

TUSIAD Stimmen Aus der Türkei

Berlin

TS-BER/2013/12

IN DIESER AUSGABE:

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN
WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN
FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI
ARTIKEL DES MONATS
EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN (aktualisiert)

MITGLIED VON BUSINESSEUROPE

HAUPTSITZ: 74 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 80050 Istanbul Türkei Tel.: 90 212 249 11 02 Fax: 90 212 249 09 13
ANKARA : 39/4 İnan Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel.: 90 312 468 10 11 Fax: 90 312 428 86 76
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel.: 32 2 736 40 47 Fax: 32 2 736 39 93
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel.: 49 30 28 87 86 300 Fax: 49 30 28 87 86 399
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel.: 33 1 44 43 55 35 Fax: 33 1 44 43 55 46
U S A : 1250, 24th Street N.W. Suite#300 Washington DC 20037 USA Tel.: 1 202 776 7770 Fax: 1 202 776 7771
CHINA : Beijing Lufthansa Center, Office C-319 10016 Peking China Tel.: 86 10 6462 2066 Fax: 86 10 6462 3206
berlinoffice@tusiad.org www.tusiad.org

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

ERDOĞAN-KERRY TREFFEN

Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdoğan hat US-Außenminister John Kerry empfangen. Das Gespräch dauerte etwa 1,5 Stunden.

Berichten zufolge wollen die USA, die Türkei wieder stärker in Bemühungen um eine Friedenslösung einbinden. Vor seinem Nahost-Besuch sagte Kerry, dass die Türkei und Israel für die USA wichtige Partner im Nahen Osten sind. Ihre Versöhnung sei für die Stabilität in der Region nötig.

Kerry erklärte weiter, "Wir möchten, dass dieses Verhältnis wieder ganz auf den richtigen Weg kommt. Dafür ist es unabdingbar, dass die Entschädigungszusage eingehalten wird, dass die Botschafter wieder in ihre Vertretungen geschickt werden und dass vollständige Beziehungen wiederhergestellt werden".

An dem Gespräch mit Ministerpräsident Erdoğan und US-Außenminister Kerry wohnten auch Außenminister Ahmet Davutoğlu sowie der Vizevorsitzende für auswärtige Angelegenheiten der AK-Partei Mevlüt Çavuşoğlu und Berater im Ministerpräsidentenamt İbrahim Kalın bei.

Der US-Außenminister kam unterdessen mit dem US-Botschafter in Ankara Francis Ricciardone zusammen. Beim Gespräch wurden über die türkisch-amerikanischen Beziehungen sowie über eine starke Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern im Kampf gegen den Terror beraten.

Das Weiße Haus erklärte unter anderem, mit dem Besuch wolle Kerry, nachdem die USA zur Versöhnung der Türkei mit Israel erfolgreich beigetragen haben, eine absolute Normalisierung der bilateralen Beziehungen erreichen.

Die Türkei ist die erste Station in Kerrys zehntägiger Reise durch Europa und Asien. Der US-Außenminister wurde noch am Sonntagabend in Ramallah zu Gesprächen mit der Palästinenserführung und am Montag in Israel erwartet, wo er mit Israels Premierminister Benjamin Netanyahu zusammentreffen wird. [Internet-Link](#)

IRLAND UNTERSTÜTZT DIE EU-VOLLMITGLIEDSCHAFT DER TÜRKEI

Der irische Vizepremier und Außenminister Eamon Gilmore sagte, Irland sei dafür die EU-Beitrittsverhandlungen der Türkei erneut zu beleben. Gilmore äußerte sich nach dem Treffen mit Wirtschaftsminister Zafer Çağlayan. Er betonte, dass Irland den EU-Beitritt der Türkei unterstützt. Sie seien der Meinung, dass der Beitritt der Türkei die EU stärken werde. Gilmore betonte: „In diesem Rahmen sind wir dafür, dass die EU-Verhandlungen mit der Türkei neu belebt werden müssen.“

Wirtschaftsminister Çağlayan dagegen sagte, sie hoffen, dass unter der EU-Ratspräsidentschaft Irlands, die Hindernisse für die Vollmitgliedschaft der Türkei ausgeräumt werden. [Internet-Link](#)

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

TÜSIAD PRESSEMITTEILUNG ZU TTIP, 17 April 2014

Muharrem Yılmaz, Vorstandsvorsitzender von TÜSIAD, hat die folgende Erklärung abgegeben zur transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP):

Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) ist das jüngste Kapitel in der transatlantischen Wirtschaftspartnerschaft, die 1998 beim EU-Gipfel in London angekündigt wurde.

Seit 1998 verfolgt TÜSIAD den transatlantischen Prozess mit Interesse. Der Verband wies auf die Bedeutung der transatlantischen Partnerschaft schon bei der Einweihung der TÜSIAD Washington Repräsentanz in 1998. Seit 15 Jahren kommuniziert TÜSIAD mit türkischen politischen Kreisen, europäischen Entscheidungsträgern und der europäischen Geschäftswelt und fordert die Einbeziehung der Türkei in diesen Prozess.

TTIP ist die neueste Stufe der transatlantischen Partnerschaft. TÜSIAD unterstützt nachdrücklich die Einstellung der türkischen Regierung zu TTIP. Allerdings würde die Einbeziehung der Türkei in die transatlantische Partnerschaft als ein abgesonderter Verhandlungspartner würde den gesamten Prozess verzögern. Deswegen befürworten wir die Einbeziehung der Türkei als assoziierter Partner oder Beobachter der TTIP.

Zudem unterstützen wir unsere Regierung in ihren Bemühungen um die Vereinbarung eines Freihandelabkommens mit den Vereinigten Staaten, welches gleichzeitig die Zollunion mit der EU respektieren wird. Eine flexible Formel ist notwendig, welche den Erwartungen und Bedürfnissen der Türkei entspricht.

Es ist wichtig zu beachten, dass die transatlantische Partnerschaft nicht nur aus der TTIP besteht: Der transatlantische Wirtschaftsrat (TEC) entwickelt gemeinsame Projekte gemäss der neuen Gesetzgebung und Standards in Zukunftsbranchen und Technologien. Deshalb soll die Türkei nicht nur eine Vertragspartei der TTIP werden, sondern auch eine Rolle in dem TEC spielen.

Im Mai 2013 wird TÜSIAD eine Konferenz zu "The Transatlantic Trade and Investment Partnership and its Impact in Turkey" organisieren. Wir werden die Ergebnisse der EU-Wirkungsanalyse diskutieren die potentiellen Auswirkungen der TTIP auf die Türkei analysieren. Das nächste Seminar wird am Ende des Jahres stattfinden nach der Durchführung einer Wirkungsanalyse zu der Türkei.

ISTANBULS NEUE BÖRSE

Ministerpräsident Tayyip Erdoğan war bei der Eröffnungs-Veranstaltung der neuen Istanbuler Börse dabei und hielt zu diesem Zweck eine Rede. Der Türkische Ministerpräsident Erdoğan hat mit dem traditionellen Gong-Schlag die neue Istanbuler Börse eröffnet. Die Besonderheit der Istanbuler Börse: Aktien- und Goldmarkt wurden zusammengelegt. Ihr neuer Name ist „Borsa Istanbul“ und soll neben New York, Tokio und London zu einem der wichtigsten Finanz-Märkte der Welt werden. [Internet-Link](#)

S&P HEBT DIE KREDITNOTEN VON SECHS TÜRKISCHEN BANKEN AN

Die internationale Ratingagentur Standard&Poor's hob die Kreditnoten von türkischen Banken İş Bankası, Garanti Bankası, Garanti Finansal Kiralama, HSBC Bank, Vakıfbank und Yapı Kredi Bankası zu BB+ an.

In der Erklärung der Agentur wurde die Erwartung auf Wahrung der ertragreichen Leistung der türkischen Banken zum Ausdruck gebracht. [Internet-Link](#)

MINERALEXPORTE DER TÜRKEI UM 40 PROZENT ZUGENOMMEN

In den ersten drei Monaten von 2013 steigerte das Bergwesen der Türkei seinen Export um 40 Prozent im Vergleich von derselben Periode des vorigen Jahres. Das Exportvolumen des Sektors erreicht 1,17 Mrd. Dollar.

Laut Angaben des Verbandes der Mineralexporteure von Istanbul (IMIB) sind die meisten Mineralexporte nach China, Vereinigten Staaten, Belgien, Irak und Italien gegangen. [Internet-Link](#)

TÜRKEI BEI DER BEKÄMPFUNG DER ARBEITSLOSIGKEIT VORBILD FÜR EUROPA

Laut Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) gilt die Türkei bei der Bekämpfung von Arbeitslosigkeit als Vorbild für Europa. Im Vorfeld der 9. Europäischen Regionalkonferenz in Oslo sagte Guy Ryder, General-Direktor der Internationalen Arbeitsorganisation ILO, eine Ausnahme in der Hinsicht bilde die Türkei.

An der Konferenz nahm der Minister für Arbeit und soziale Sicherheit, Faruk Çelik teil. Çelik kam unter anderem mit dem General-Direktor der Internationalen Arbeitsorganisation ILO, Guy Ryder zusammen. Dabei kündigte Çelik an, dass Verhandlungen über ein Abkommen für die Zusammenarbeit zwischen der ILO und der Türkei anhalten. Desweiteren schlug Çelik vor das Abkommen in der Türkei zu ratifizieren und lud Ryder in die Türkei ein.

Nach Angaben der ILO sind 26,3 Millionen Europäer arbeitslos. Die Arbeitslosenrate in der EU liege mit 10,9 Prozent um 4,1 Prozentpunkte über dem Vorkrisenniveau. Dabei habe die Arbeitslosigkeit in der Eurozone sogar noch schneller zugenommen und im Februar 2013 "ein historisches Hoch von 12 Prozent erreicht". Allerdings gibt es laut der ILO in der Eurozone große Unterschiede: Während die Arbeitslosigkeit in Griechenland, Portugal, Spanien und Zypern besonders hoch ist, liegt die Beschäftigung in Deutschland, Ungarn, Luxemburg, Malta und Österreich den Angaben zufolge inzwischen sogar über dem Vorkrisenniveau. [Internet-Link](#)

FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI

BRITISCHE PAMPLONA IN GESPRÄCHEN ZUR ÜBERNAHME DER TÜRKISCHEN MEDICAL PARK



Wie Reuters aus nahen Kreisen erfuhr, befindet sich die Londoner Privatkapitalbeteiligungsgesellschaft Pamplona Capital Management in Exklusivverhandlungen zum Erwerb eines Mehrheitsanteils an der türkischen Krankenhausgruppe Medical Park.

Die Carlyle Group, eine US-amerikanische Privatkapitalbeteiligungsgesellschaft, übernahm 2009 zu einem nicht näher genannten Betrag einen 40-prozentigen Anteil an Medical Park; die restlichen Anteile befinden sich im Besitz der türkischen Geschäftsleute Muharrem Usta und Haydar Sancak, die jeweils 30 Prozent der Anteile halten.

Pamplona wird von der Alfa Group des russischen Milliardärs Mikhail Fridman gestützt, der bei der Gründung der Privatkapitalbeteiligungsgesellschaft im Jahre 2005 zu den Hauptinvestoren zählte.

„Bis zum Abschluss der Gespräche werden einige Monate vergehen.“, so die Quelle. „Im Verlauf der Gespräche werden sich die Höhe der Anteile und deren Quellen herausstellen.“

Kapitalbeteiligungsgesellschaftsinvestoren bevorzugen die schnell wachsende Serviceindustrie der Türkei, zu der auch Gesundheitspflege und Bildung zählen – angezogen durch eine nahezu Verdreifachung des Pro-Kopf-Bruttoinlandsproduktes im Verlauf des vergangenen Jahrzehnts und eine Bevölkerung von 76 Millionen.

Der private Gesundheitspflegesektor erfreut sich eines rapiden Wachstums, wobei immer mehr Bürger private Krankenversicherungen nutzen und staatliche Krankenhäuser regen Zulauf genießen.

Im Februar verabschiedete das Parlament neue Regelungen zur Erleichterung privater Investitionen. [Internet-Link](#)

TURKISH AIRLINES BEFÖRDERT IM ERSTEN QUARTAL 10 MILLIONEN PASSAGIERE



TURKISH AIRLINES

Zwischen Januar und März dieses Jahres brachte die nationale Fluggesellschaft der Türkei, Turkish Airlines (THY), 10 Millionen Reisende sicher an Ihr Ziel. Dies entspricht einem Zuwachs von 26 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Nach Angaben des Unternehmens gegenüber der Veröffentlichungsplattform (KAP) der Borsa Istanbul entschieden sich bei internationalen Flügen 33 Prozent mehr Fluggäste für die türkische Fluglinie, bei Inlandsflügen wurde ein Zuwachs von 16 Prozent verzeichnet.

THY fliegt derzeit 221 Ziele weltweit an und unterhält das fünftgrößte Flugnetz weltweit. Als Teil der Expansionspläne des Unternehmens sollen 2013 weitere 33 Ziele hinzukommen. [Internet-Link](#)

ARTKEL DES MONATS

BRAINDRAIN IN RICHTUNG TÜRKEI



Deutsche Welle, 10.04.2013

Die Türkei wirbt um die gut ausgebildeten Deutschtürken. Und viele Fachkräfte folgen dem Ruf: Sie ziehen in die Heimat der Eltern, weil sie dort bessere Chancen für eine Unternehmensgründung sehen.

"Ich bereue es nicht eine Sekunde", sagt Dilek Keser über die Entscheidung, die sie vor anderthalb Jahren getroffen hat. Damals kehrte sie Deutschland den Rücken und entschied sich für ein neues Leben in der Türkei. Nach ihrem Wirtschaftsmanagement-Studium hatte sie zehn Jahre lang als Geschäftsführerin eines Unternehmens gearbeitet. Doch sie sei mit ihren beruflichen Zukunftsperspektiven nicht zufrieden gewesen, so die 36-jährige Deutschtürkin aus Hannover im Gespräch mit der DW.

Heute hat Dilek Keser ihre eigene Firma für Hausverwaltung in Istanbul. Sie kümmert sich um Immobilien ausländischer Investoren aus Europa und den USA. Es ist eine deutsch-türkische Firma, mit der Keser sowohl Euro als auch türkische Lira verdient. "Anfangs war es mir wichtig, weiterhin europäisches Geld zu verdienen. Doch jetzt könnte ich auch darauf verzichten", so Keser. Durch ihre deutsche Ausbildung und ihre Deutsch-, Türkisch- und Englischkenntnisse habe sie auf dem Arbeitsmarkt in der Türkei besonders gute Chancen.

"Deutschland soll der Türkei Fachkräfte schicken"

Viele Deutschtürken zieht es - wie Dilek Keser - in die alte Heimat der Eltern und Großeltern. Die Wanderungsstatistik des Statistischen Bundesamts zeigt, dass zum Beispiel im Jahr 2011 knapp 31.000 Menschen aus der Türkei nach Deutschland gekommen sind - 33.000 haben hingegen die Bundesrepublik in Richtung Türkei verlassen. Der Trend besteht seit 2006 ungebrochen.

Einer der Hauptgründe ist der wirtschaftliche Erfolg der Türkei und die damit verbundenen guten Jobmöglichkeiten. Der türkische Industrieminister Nihat Ergün erklärte vor Kurzem bei einem Besuch in Berlin, wo er für die guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in seinem Heimatland warb: "Deutschland soll der Türkei Fachkräfte schicken und nicht andersherum." Natürlich seien auch deutsche Bürger ohne türkische Wurzeln willkommen.

Seit dem Abschluss des Anwerbeabkommens von 1961 bis zum Anwerbestopp im Jahr 1973 kamen bis zu 750.000 Türken in die Bundesrepublik, um dort zu arbeiten. Wegen dieser großen Zahl an Arbeitnehmern, die die Türkei dadurch verloren hat, spricht sich Ergün gegen ein weiteres Anwerbeabkommen mit Deutschland aus.

Deutschtürken als Wirtschaftsmotor

Der türkische Premierminister Recep Tayyip Erdogan plant, aus seinem Land eine der größten Volkswirtschaften der Welt zu machen - das soll spätestens bis 2023 realisiert werden. 2011 verzeichnete die Türkei ein Wirtschaftswachstum von 8,5 Prozent. Vor allem der türkische Bau- und

Energiesektor boomt. Doch wegen der schlechten Lage der Wirtschaft in der EU "wird 2013 ein kritisches Jahr für die Türkei", sagt Sinan Ulgen, Vorsitzender des Zentrums für wirtschaftliche und außenpolitische Studien (EDAM) in Istanbul im DW-Gespräch. "Immerhin gehen 40 Prozent des türkischen Exports in die EU und 85 Prozent der ausländischen Direktinvestitionen in der Türkei stammen aus der EU", so Ulgen.

Doch gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten spielen türkische Arbeitskräfte aus Deutschland eine große Rolle, betont Ulgen: "Die Türkei hofft auf das Know-How der Türkischstämmigen, die ihre Ausbildung in Deutschland genossen haben. Allein schon aufgrund ihrer besseren finanziellen Situation sind sie eher in der Lage, eigene Unternehmen in der Türkei zu gründen und Arbeitsplätze zu schaffen." Durch ihre facettenreiche Wirtschaft bietet die Türkei Unternehmensgründern bessere Bedingungen als Deutschland, meint er.

Das kann Tolga Sandikci bestätigen. Der gebürtige Münchener und ehemalige Betriebsleiter ist vor fünf Jahren in die Türkei gezogen. Heute hat er eine eigene Firma in Istanbul und verkauft Eisplatten zum Schlittschuhlaufen. "Nach nur drei Monaten hatte ich bereits um die 400 Bestellungen. In Deutschland wäre meine Firma nie so schnell gewachsen", so Sandikci. "In der Türkei gibt es so viele Geschäftsideen, die das Land noch braucht." Der Unternehmer warnt aber auch vor naivem Optimismus: "Die Mentalitätsunterschiede sind groß. Erst seit ich in der Türkei lebe, merke ich, wie deutsch ich bin". Die Gefahr, im Geschäftsbereich betrogen zu werden, sei hier größer als in Deutschland, meint Sandikci.

Warnung vor wirtschaftlicher Blase

Außerdem habe auch der Boom in der Türkei seine Schattenseiten, warnt der türkische Ökonom und Wirtschaftsjournalist Mustafa Sönmez. "Die ausländischen Investitionen im Baugewerbe verursachen eine gefährliche Blase", so der türkische Ökonom. Deshalb müsse die Türkei diesen Sektor verkleinern und dafür den Industriesektor ausbauen, der stark vernachlässigt werde. "Wir sind ein Importland, müssen uns aber viel mehr um den Export bemühen, damit die türkische Wirtschaft nicht ganz so verwundbar ist", rät der Ökonom. Diese Probleme seien dringender als das Anwerben von in Deutschland ausgebildeten Arbeitskräften für die Türkei.

Falls sich die Aussichten in der Türkei wieder verschlechtern oder die Mentalitätsunterschiede zu schwer zu überbrücken sind, haben Deutschtürken aber immer noch einen großen Vorteil. "Ich kann jederzeit zurück nach Deutschland", sagt Unternehmer Sandikci. Zwei Heimatländer zu haben, sei "ein Segen".

EUROPÄISCHE UNION – TÜRKIE HAUPTDATEN

- Bevölkerungsanzahl beträgt 71 Mil. :
 - ein Haushalt besteht aus 4,4 Personen (*abnehmender Trend*)
 - \pm 26% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
 - 75% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
 - stabile Bevölkerungszahl bei +/- 85 Millionen Menschen im Jahr 2030
- BIP : 671 Milliarden € (KKP)
- BSP Wachstumsrate : 2003 : + 5,3% 2004 : + 9,4% 2005 : + 8,4% 2006 : + 6,9% 2007 : + 4,6% 2008 : + 3,4%
- Rang 15 der weltweit größten Ökonomien (KKP)
- Wichtige Handelspartner :
 - * EU : 46 % (die Türkei ist der 7.größte Handelspartner der EU)
 - * Russland : 10,9% * USA : 4,4%
 - Türkische Exporte in die EU – 2008 : 43 Mrd. €
 - Türkische Import aus den EU – 2008 : 50,5 Mrd. €
 - Handelsdefizit mit den EU – 2008 : 7,5 Mrd. €
- Industrieproduktion : 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)
- Industriegüter : **94,8%** der Exporte (Automobilindustrie, Textilien, Elektronik, Stahl, Nahrungsmittel, Haushaltsgeräte ...)

Die Türkei ist in der Welt :

- sechstgrößter Hersteller von Zement
- Automobilindustrie

Die Türkei ist in Europa :

- größter Hersteller von TV Apparaten

- viergrößter Hersteller in der

- zweitgrößter Glasproduzent und Stahl
 - größter Hersteller von Bor Kühlschränkerhersteller
 - zweitgrößter Schmuckexporteur
 - achtgrößter Schiffsbauer
 - sechstgrößter Textilexporteur
 - größter Hersteller von Aurocar/Bus
 - drittgrößter Hersteller von Keramikfliesen
 - viergrößter Telekom-Markt
 - drittgrößter Produzent von Eisen
 - sechstgrößter
 - drittgrößter Yachthersteller,
- und auch: an Artenvielfalt reichstes Land und größter Entwicklungsmarkt*

- **Nettobetrag ausländischen Kapitals** : €8 Milliarden im 2005 (+240%) €16 Milliarden im 2006/2007 (+87,5% / +9,8% - \$)
Ungefähr 18.000 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 50 Ländern ständig erhöht (€ 1,5 Milliarden im Jahr 2007). Die Körperschaftssteuer beträgt 20 %.
- **Schnell wachsende Informationsgesellschaft** : Über 35% Steigerung im Verkauf von PCs.
± 22 türkische Firmen / die 500 besten IKT-Firmen
+ 65 Millionen GSM-Abonnenten
+ 19 Millionen Internet-Nutzer
± 30 TV-Kanäle auf nationaler und 250 auf lokaler Ebene
→ Ausbau des e-governments
- Privatisierung : Privatisierungen im Wert von € 17,9 Millionen in den letzten 5 Jahren.
- Tourismus : 26 Millionen Touristen im Jahr 2008. Istanbul wird EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT – 2010

- ▶ **REFORMEN** : Mit starker Unterstützung seitens der Zivilgesellschaft (Privatsektor, Gewerkschaften, Berufsverbände, NGOs, akademische Institutionen, Medien...) wurde vom türkischen Parlament eine umfassende Agenda für demokratische Reformen verabschiedet:
- Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
 - Ausgeweitete Gleichheitsrechte der Geschlechter im staatsbürgerlichen Gesetzbuch
 - Abschaffung der Todesstrafe, neues Strafgesetzbuch
 - Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
 - Wettbewerbspolitik, Sicherung geistiger und industrieller Eigentumsrechte
 - Internationale Beurkundungs-, Geschäftsberichts- und Akkreditierungsstandards sowie internationale Schiedsgerichtsbarkeit
 - Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen
 - Innerer und äußerer Veredlungsverkehr, Kontroll- und Quotenverwaltung
 - Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts
- 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei.
- 1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** ».
- 2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei hinreichend die Kopenhagener Kriterien erfüllt.
- 2004 : EU-Kommission entscheidet Beitrittsverhandlungen mit der Türkei zu starten.
- **2005** : **Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3. Oktober.**
- 2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18 Februar.
- 2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis.

V.i.S.d.P:
TÜSIAD Berlin Office
Märkisches Ufer 28
10179 Berlin
berlinoffice@tusiad.org